

# demokratie

GEGEN MENSCHENFEINDLICHKEIT

## HALTUNG



# DEMOKRATIE

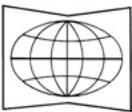
gegen Menschenfeindlichkeit

Zeitschrift für  
Wissenschaft und Praxis

## Haltung

Mit Beiträgen von

Reiner Becker, Luis Caballero, Charlotte Grau, Eva Georg, Susann Gessner,  
Martin Jander, Manfred Köhnen, Ann Marie Krewer, Frauke A. Kurbacher,  
Beate Küpper, Andreas Langenohl, Marvin Lorentzen, Robert Lüdecke,  
Cornelia Muth, Anja Reschke, Maïke Rump, Julia Schatzschneider,  
Kai E.Schubert, Anna Weers



---

WOCHENSCHAU VERLAG

**Verlag** Wochenschau Verlag, Dr. Kurt Debus GmbH

**Verleger** Bernward Debus, Dr. Tessa Debus

### Redaktion

Dr. Reiner Becker (reiner.becker@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de), Irina Bohn (irina.bohn@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de), Prof. Dr. Beate Küpper (beate.kuepper@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de), Timo Reinfrank (timo.reinfrank@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de), Prof. Dr. Sophie Schmitt (Justus-Liebig-Universität Gießen)

### Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Marwan Abou-Taam (LKA Mainz, Islamwissenschaft), Silke Baer (Cultures Interactives), Prof. Dr. Uschi Birsl (Uni Marburg), Prof. Dr. Dierk Borstel (FH Dortmund), Friedemann Bringt (Kulturbüro Sachsen e.V.), Prof. Dr. Stephan Bundschuh (HS Koblenz), Jan Buschbom (Violence Prevention Network), Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela (Alice Salomon Hochschule Berlin), Marina Chervinsky (Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. – Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment), Prof. Dr. Wolfgang Frindte (Uni Jena, Kompetenzzentrum Rechtsextremismus), Prof. Dr. Hajo Funke (Otto-Suhr-Institut Berlin, em.), Dr. Pia Gerber (Freudenberg Stiftung), Stefan Glaser (jugendschutz.net), Prof. Dr. Benno Hafeneeger (Uni Marburg), Grit Hanneforth (Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung), Anetta Kahane (Amadeu Antonio Stiftung), Dr. Türkan Kanbicak (Fritz Bauer Institut, Erziehungswissenschaft), Bianca Klose (Bundesverband Mobile Beratung e.V.), Reinhard Koch (BAG Einstieg zum Ausstieg), Robert Kusche (Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt), Prof. Dr. Ilse Lenz (Uni Bochum, Soziologie/LSBTI/Gender Studies), Dr. Stine Marg (Uni Göttingen), Prof. Dr. Paul Mecheril (Uni Oldenburg), Prof. Dr. Kurt Möller (Hochschule Esslingen), Prof. Dr. Roland Roth (Hochschule Magdeburg), Prof. Dr. Susanne Schröter (Uni Frankfurt/M., Islamwissenschaft), Eberhard Seidel (Schule ohne Rassismus), Prof. Dr. Fabian Virchow (FH Düsseldorf), Prof. Dr. Ulrich Wagner (Uni Marburg), Prof. Dr. Franz Walter (Uni Göttingen), Prof. Dr. Andreas Zick (Uni Bielefeld)

### Redaktionsanschrift

Wochenschau Verlag, Redaktion Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit, Eschborner Landstr. 42-50, 60489 Frankfurt/M., redaktion@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de

### Anzeigen

E-Mail: anzeigen@wochenschau-verlag.de

### Bezugsbedingungen

Es erscheinen zwei Hefte pro Jahr. Preise: Einzelheft € 26,80; Jahresabopreis € 48,00; Referendare/Studierende erhalten die Zeitschrift mit einer Ermäßigung von 50%; alle Preise zzgl. Versandkosten; Kündigung bis 30. April bzw. 31. Oktober zum Ende des aktuellen Abrechnungszeitraums. Bankverbindung für Überweisungen: Volksbank Weinheim, Kto. 000 127 0907, BLZ 670 923 00, IBAN DE59 6709 2300 0001 2709 07, BIC GENODE61WNN

**Bestellungen und Fragen zum Abonnement** richten Sie bitte an [info@wochenschau-verlag.de](mailto:info@wochenschau-verlag.de), Tel.: 069/7880772-0. Bestellungen von Einzelheften richten Sie bitte an [wochenschau@brocom.de](mailto:wochenschau@brocom.de) oder Tel.: 07154/132730.

Titelbild: © picture alliance / AA / Xabiso Mkhabela

ISSN (Print) 2367-1939 Digitale Ausgabe: ISBN 978-3-7344-1364-3

ISSN (Online) 2749-4918 [www.demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de](http://www.demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de)

DOI <https://doi.org/10.46499/1895>



**WOCHEN  
SCHAU  
VERLAG**

Wochenschau Verlag • Eschborner  
Landstraße 42-50 • 60489 Frankfurt/M.  
Tel: 069/7880772-0  
[info@wochenschau-verlag.de](mailto:info@wochenschau-verlag.de)  
[www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)

---

# INHALT

---

## Editorial

## Schwerpunkt

Frauke A. Kurbacher: Haltung und Urteilskraft – in grundlegender wie praktischer Perspektive. Oder: Haltung für Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit .....	10
Interview mit der Journalistin Anja Reschke: „Gleichwohl hat jeder Mensch eine Haltung ...“ .....	32
Susann Gessner: Politische Bildung als Haltung .....	40
Eva Georg: Haltung ist Handlung. Reagieren auf Rechtspopulismus und andere menschenverachtende Äußerungen. Ergebnisse einer Studie aus Schule und Sozialer Arbeit.....	54
Andreas Langenohl: ‚Haltung zeigen‘: Die Anrufung politischer Transparenz in Zeiten der Intransparenz.....	71
Reiner Becker: Alles tun, um Haltung nicht zu zeigen .....	84

## Forum

Julia Schatzschneider, Ann Marie Krewer: Von „vielseitig Interessierten“ und „unsichtbaren Skeptiker*innen“: Teilnahmespekte in lokalen Partizipationsprozessen .....	99
Martin Jander: „Nationaler Gedenktag“ 9. November? .....	113
Anna Weers: Zwischen Existenznöten und Demokratiefeindlichkeit – die Bauernproteste.....	123

## Marktplatz

„Das plurale Wir in der Gesellschaft stärken“ .....	132
Entwicklung der extrem rechten und rechtspopulistischen Szene unter besonderer Berücksichtigung von Rheinland-Pfalz .....	134
Gewalt gegen Geflüchtete in Deutschland .....	136

FoDEX-Studie: Die AfD und ihre Wähler in Niedersachsen.....	138
Demokratiegeschichte bloggen.....	139
Die Corona-Krise als Herausforderung für Demokratie- und Menschenrechtsbildung – Angebote für Moderator*innen .....	140
Pandemie-Leugnung und extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen .....	141
Verschwörungsideologien – Hype oder Gefahr? .....	143

## Buchbesprechungen

Andreas Zick, Beate Küpper (Hg.): Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21 (von Maïke Rump und Beate Küpper) .....	146
Julia Bernstein: Israelbezogener Antisemitismus. Erkennen – Handeln – Vorbeugen (von Kai E. Schubert) .....	148
Friedemann Bringt: Umkämpfte Zivilgesellschaft. Mit menschenrechtsorientierter Gemeinwesenarbeit gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit (von Manfred Köhnen) .....	150
Autorinnen und Autoren .....	153

# EDITORIAL

---

## Drei Schlaglichter zum Thema Haltung:

(1) Fußball-Europameisterschaft 2020: Mehr als eine Woche lang währt die öffentliche Diskussion darüber, ob der Torhüter Manuel Neuer im letzten Gruppenspiel gegen Ungarn am 23. Juni 2021 die Regenbogen-Kapitänsbinde tragen soll oder nicht; gleichzeitig kommt die Debatte auf, warum die – ansonsten in ihren Kampagnen auf „equal games“ bedachte – UEFA die Beleuchtung der Münchener Allianz Arena in Regenbogenfarben oder die Verwendung von Regenbogenfarben auf Werbebannern im Budapest Stadion untersagt.

(2) Mit selbst angefertigten Pappschildern und druckfähigen Vorlagen, auf denen der Hashtag „Haltung zeigen“ geschrieben steht, lassen sich Politiker\*innen und viele weitere Personen anlässlich des zweiten Jahrestags des Mordes an Dr. Walter Lübcke am 2. Juni 2021 fotografieren und stellen diese Bilder in den Sozialen Medien ein.

(3) Der größte Lebensmitteldiscounter Deutschlands kündigt im Juni 2021 an, früher als gesetzlich vorgegeben, sogenanntes Billig-Fleisch aus den Regalen zu verbannen und stattdessen Fleisch aus besseren Haltungsbedingungen anzubieten. In großseitigen Anzeigen mit dem Titel „Lasst uns unsere Haltung ändern“ und dem Hashtag „Haltungswechsel“ kündigt der Discounter den Paradigmenwechsel öffentlichkeitswirksam an.

Diese drei Beispiele zeugen vom nahezu alltäglichen Gebrauch des Begriffs Haltung: Im symbolischen Zeichensetzen gegen Diskriminierung, das, wenn es Spitz auf Knopf steht, an den kommerziellen und sportpolitischen Interessen scheitert, in Erinnerung an einen von einem Rechts-extremisten ermordeten Politiker, verknüpft mit der offenen Frage, wozu denn genau Haltung gezeigt werden soll oder in der Ankündigung eines Milliarden-Konzerns, werbewirksam künftig auf den Verkauf von Billig-

Fleisch zu verzichten, eine scheinbar haltungsethische Position, die im Sinne des sogenannten Greenwashings um Wettbewerbsvorteile sucht.

Überall begegnen wir Haltung – ein Containerbegriff, der, insbesondere wenn er mit symbolträchtigen Zeichen und Bildern verknüpft wird, zentralen Aufforderungscharakter hat: Wer bist du, wofür stehst du, was ist dein Standpunkt, deine Position? Ein jeder/eine jede wird in der Lage sein, Haltung für sich zu definieren, verfügt über Vorstellungen und Erfahrungswissen, was unter Haltung zu verstehen ist. Doch wie kann der Begriff Haltung über das Alltagsverständnis hinaus gefasst und beschrieben werden? Es drängt sich also die Frage auf: „*Was ist Haltung?*“

Das etymologische Wörterbuch des Duden-Verlags verortet „Haltung“ im Mittelhochdeutschen: das Wort *haltunge*, womit „Verwahrung“, „Gewahrsam“, „Inhalt“, „Verhalten“ und „Benehmen“ gemeint ist. Auf seinem Streifzug durch historische Wörterbücher findet der Philosoph Thomas Wild verschiedene definitorische Herleitungen (vgl. Reschke 2018, 19): In einem Wörterbuch des 18. Jahrhunderts wird Haltung als ein Handeln des Haltens, als Festigkeit eines Dinges und als Halterung bzw. Aufhängung eines Gegenstands ausgewiesen. Das Wörterbuch der deutschen Sprache von Daniel Sanders aus dem Jahr 1860 unterscheidet die körperliche von einer sittlich-moralischen Haltung – ein Spektrum, das von einem militärischen, körperlichen Haltungs-begriff (Haltung an- und einnehmen) bis hin zu einem Begriff der Moral reicht. Haltung „haben“, Haltung „verlieren“ – der Haltungs-begriff wird noch reichhaltiger (und unübersichtlicher), wenn ihm ein Verb voran- oder hintenangestellt wird. Haltung „zeigen“, so die Journalistin Anja Reschke, sei die mutigste Variante der Haltung: „Denn wer Haltung zeigt, tritt mit seinen inneren Grundwerten an die Öffentlichkeit und muss sich gefallen lassen, massiven Gegenwind zu spüren“ (Reschke 2018, 19).

Jedoch: Ein auf innere Grundwerte verengter Haltungs-begriff mit normativer Aufgeladenheit ersetzt nicht die Auseinandersetzung mit und die Suche nach der eigenen Haltung. Im Gegenteil: Hashtags wie „Haltung zeigen“ können fast schon als verzweifelter Eingeständnis gedeutet werden, dass auf der fundamentalen Ebene der gesellschaftlichen Werte etwas ins Rutschen gekommen ist. Haltung beanspruchen hier viele für sich.

Historisch betrachtet sind die Verbrechen der Deutschen im Zweiten Weltkrieg, die industriell-geplante und durchgeführte Ermordung von sechs Millionen Jüdinnen und Juden nicht erklärbar, wenn es den Nazis nicht

gelingen wäre, auf der Ebene der Haltung und der moralischen Überzeugungen die Tötungsbereitschaft herzustellen. Hierzu ein, zugegebenermaßen, drastisches Beispiel:

In der Posener Rede vom 4. Oktober 1943 konstatierte der Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, zur „Haltung des SS-Mannes“: „Wenn ich das, was wir in diesem Jahre getan haben, in einem – ich möchte fast sagen – Rechenschaftsbericht für uns alle und vor uns allen festlegen, darf ich eines nicht übersehen und übergehen: die Bedeutung der Haltung des SS-Mannes. Hier, glaube ich, haben wir insgesamt im Großen und Ganzen, wie auch in allen anderen Dingen, anständig bestanden.“<sup>1</sup>

Der Sozialpsychologe Harald Welzer untersuchte in seiner Studie „Täter“ (2005), „wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden“. In seinem Fazit benennt er verschiedene Parameter zur Erzeugung von Tötungsbereitschaft: u. a. die Verschiebung des normativen Referenzrahmens in der totalen Situation – Haltungen auf einer moralisch-sittlichen Ebene sind demnach nicht stabil und konstant, sondern veränderbar und manipulierbar.

In ihrem Bericht „Eichmann in Jerusalem“ spricht Hannah Arendt von der „Totalität des moralischen Zusammenbruchs“, den die Nazis „vor allem in höheren Schichten“ verursacht haben (Arendt 2020, 219). In einem Polizeiverhör gibt Eichmann zu Protokoll, dass er sein Leben lang den Moralvorschriften Kants gefolgt sei und im Sinne des kantischen Pflichtbegriffs gehandelt habe. Hierbei bezog sich Eichmann allerdings auf Hans Franks Neuformulierung des kategorischen Imperativs: „Handle so, dass der Führer, wenn er von diesem Handeln Kenntnis hätte, dieses Handeln billigen würde“ (zitiert nach Arendt 2020, 232).

Der historische Exkurs verdeutlicht, dass der Begriff Haltung und sein Gebrauch nicht unproblematisch sind. Haltungen sind nicht statisch, sie sind auch anfällig für Manipulation. Dies spricht einmal mehr dafür, sich mit dem ambivalenten Begriff Haltung zu beschäftigen. Dafür spricht auch, dass der Haltungsbegriff in den vergangenen Jahren allerorten Hochkonjunktur hat. Sowohl in gesellschaftspolitischen Debatten als auch im Feld von professionellen pädagogischen und beraterischen Praxen wird die Frage nach Haltung gestellt. Die unterschiedlichen Bereiche eint das Bedürfnis, über Haltung zu sprechen, da moralische und ethische Gewissheiten brüchig geworden zu sein scheinen.

1 Zitiert nach: [https://www.1000dokumente.de/pdf/dok\\_0008\\_pos\\_de.pdf](https://www.1000dokumente.de/pdf/dok_0008_pos_de.pdf) [Datum des Zugriffs: 04.07.2021]

„Was ist Haltung?“ Die Beiträge des folgenden Schwerpunkts haben gemeinsam, dass sie keine einfachen und eindeutigen Antworten liefern können. Vielmehr wird der Versuch unternommen, den Begriff Haltung – sofern möglich – von seinen alltäglichen Konjunkturen und Verständnissen zu lösen und aus verschiedenen Perspektiven in den Blick zu nehmen. Der Schwerpunkt liefert womöglich zu wenige Antworten und stellt mehr Fragen – es ist eine Einladung zum Denken.

Frauke Kurbacher nimmt mit dem Titel „Haltung und Urteilskraft – in grundlegender wie praktischer Perspektive. Oder: Haltung für Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit“ eine philosophische Sichtweise ein und entwickelt eine Philosophie der Haltung, deren Grundzüge sie vorgestellt.

Das Interview mit Anja Reschke, Journalistin und Autorin des Buches „Haltung zeigen!“ (2018), bietet eine andere Perspektive an: Reiner Becker und Susann Gessner fragen Anja Reschke, wie sie zum Thema Haltung gefunden hat und welche Rolle dabei ihr Tagesschau-Kommentar aus dem Jahr 2015 und die öffentlichen Reaktionen darauf spielten.

Susann Gessner fragt unter dem Titel „Politische Bildung als Haltung“, inwiefern Haltung in Diskursen der politischen Bildung eine Rolle spielt und wie der Haltungs- mit dem Bildungsbegriff zusammenhängt. Haltung wird bei ihr zu einem anspruchsvollen Bildungsideal.

In Eva Georgs Beitrag „Haltung ist Handlung. Reagieren auf Rechtspopulismus und andere menschenverachtende Äußerungen. Ergebnisse einer Studie aus Schule und Sozialer Arbeit“ werden Ergebnisse ihrer empirischen Interviewstudie mit Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften der Sozialen Arbeit vorgestellt. Sie plädiert für eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Thema Haltung in der pädagogischen Ausbildung.

Andreas Langenohl geht dem Zusammenhang von Haltung und Öffentlichkeit nach. Er rekonstruiert in seinem Beitrag „Haltung zeigen‘: Die Anrufung politischer Transparenz in Zeiten der Intransparenz“ die gesellschaftlichen Aufrufe, Haltung zu zeigen, als ein problematisches Phänomen der Mobilisierung.

Der Beitrag von Reiner Becker rundet das Schwerpunktheft ab. In „Alles tun, um Haltung nicht zu zeigen. Plädoyer für einen performativen Haltungs-begriff in Pädagogik und Beratung im Kontext von Rechtsextremismus“ erläutert er sein performatives Verständnis von Haltung für die pädagogisch-beraterische Arbeit.

Im Forum dieser Ausgabe stellen Julia Schatzschneider und Ann Marie Krewer in ihrem Beitrag „Von ‚vielseitig Interessierten‘ und ‚unsichtbaren Skeptiker\*innen‘: Teilnahmespekte in lokalen Partizipationsprozessen“ dar, wie sich Partizipationsprozesse vollziehen und geben daran anknüpfend eine disziplinübergreifende Orientierung, welche Milieus durch Praktiker\*innen erreicht werden können und welche Bedingungen für eine erfolgreiche Beteiligung vorliegen müssen.

Weiterhin setzt sich Martin Jander in seinem Beitrag „Nationaler Gedenktag‘ 9. November?“ kritisch mit dem Kommissionsbericht zu 30 Jahren deutscher Einheit auseinander und skizziert, wie mit kontraproduktiven Vorschlägen zur Förderung des Vertrauens in die Demokratie eigentlich antidemokratische und neurechte Inhalte bedient werden.

Abschließend für das Forum erörtert Anna Meier demokratiefeindliche Tendenzen bei den Bauernprotesten, die seit dem Sommer 2020 stattgefunden haben und schildert dabei, wie die Mobilisierung der Bauern mit rechtsextremen Inhalten, Bewegungen und Persönlichkeiten in Verbindung steht.

**Für die Redaktion:  
Reiner Becker & Susann Gessner**

## Literatur

- Arendt, Hannah (2020): Eichmann in Jerusalem. Von der Banalität des Bösen. 16. Auflage. München.
- Reschke, Anja (2018): Haltung zeigen! Reinbek bei Hamburg.
- Welzer, Harald (2005): Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden. Frankfurt/M.
- Wild, Thomas (2016): Was wissen wir von Haltung? Eine kleine enzyklopädische Suche. In: Kurbacher, Frauke A./Wüschner, Philipp (Hg.): Was ist Haltung? Begriffsbestimmungen, Positionen, Anschlüsse. Würzburg, S.91-108.

## SCHWERPUNKT

---

Frauke A. Kurbacher

# Haltung und Urteilskraft – in grundlegender wie praktischer Perspektive. Oder: Haltung für Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit<sup>1</sup>

## Grundgedanke

Die Relevanz des Gedankens und Phänomens Haltung erschließt sich – auch und gerade für die Praxis – in einer philosophischen Grundlagenreflexion, weil sie offenlegen kann, dass Haltung sowohl auf Reflexion basiert als auch immer zugleich eine Praxis impliziert, die sie reflektiert.

Im bewegten Wechselspiel von Statik und Dynamik findet dies seinen Ausdruck und bezeichnet Haltungen in ihrer Potenzialität von Stabilität und Veränderbarkeit, die beide gleichermaßen gegeben sind. Tatsächlich braucht es für eine ethische Praxis der Verantwortung diese beiden Qualitäten von Flexibilität wie Festigkeit in hohem Maß, denn eine Praxis der Verantwortung bedarf der Orientierung an Grundhaltungen stets ebenso wie Offenheit und Veränderung, wie der kritischen Distanz und des persönlichen Engagements.

---

1 Die folgenden Ausführungen gehen auf einen Vortrag mit anschließender Diskussion in Hildesheim zurück, bei der Reiner Becker mein Dialogpartner war und sich ein gemeinsames Gespräch über Haltung entsponnen hat, das sich bis heute fortführt. Ihm möchte ich an dieser Stelle so ausdrücklich wie herzlich für die freundliche Einladung zu diesem Beitrag danken.

## Auftakt

Haltung ist ein Begriff, der aktuell virulent ist – woran die eigenen Forschungen und Veröffentlichungen vielleicht nicht ganz unschuldig sind – und der sich einer Beliebtheit erfreut, die u. U. schon wieder ein problematisches Licht – vor allem auf die derzeitige politische Gegenwart – wirft. Worum es sich bei Haltung, die so gern und leicht im Munde geführt wird, allerdings handelt, ist weitaus weniger klar.

Mir geht es entgegen des soeben angesprochenen öffentlich-politischen Diskurses, um eine philosophische Bestimmung von Haltung, mit deren Theorie und vielmehr noch Philosophie ich mich seit vielen Jahren beschäftigte und für die ich auch eine eigene ‚Philosophie der Haltung‘ entwickelt habe. Dieselbe möchte ich in gebotener Kürze in ihren Grundzügen – gleichsam als Basis – vorstellen.

Als ich vor fast zwei Jahrzehnten im Zuge meiner Studien zur Urteilskraft gedanklich auf das Haltungspänomen und den Begriff stieß, standen mir schon in den damaligen ersten Veröffentlichungen der Begriff wie das Phänomen von Haltung als möglicher philosophischer Grundbegriff vor Augen und als solchen befrage ich ihn bis heute. Ein Unterfangen, das sowohl auf frühe starke Zustimmung, aber zunächst auf noch frühere starke Kritik stieß, weil es sich erst einmal um einen alltagssprachlichen Begriff handelte – also noch keineswegs um einen philosophischen Fachterminus oder gar ein Philosophem – und er mit einer u. a. im 20. Jahrhundert recht unrühmlichen Geschichte behaftet, zudem ein diffuses Phänomen zu sein schien. Gleichzeitig eilt Haltung ein Ruf voraus, der sie immer in positivem Zusammenhang mit Ethik oder sogar Normativität denkt.<sup>2</sup> Ihr ethisches Potenzial entwickelt sich allerdings erst, wenn es über das Ethische hinausgreifend philosophisch gedacht wird.

Der Akzent liegt hier also auf einem philosophischen Ansatz zur Haltung und einer philosophischen Reflexion auf dieselbe, die gleichwohl – oder besser: gerade darum Perspektiven für die Praxis bietet. Meine Position werde ich in fünf Thesen vorbringen, zwei längere und drei kurze, die und deren Hintergrund ich dann in weiteren systematischen Kapiteln reflektiere, die die besondere Verbindung von Haltung und Urteilen ebenso erläutern, wie den Begriff „praktischer Reflexivität“, der am Verhältnis

---

2 Reiner Becker bezieht die Grundhaltung in überzeugender Weise auf einen positiven Begriff von Normativität. Siehe Becker 2019: Bes. S.360 f. u. S.368-370.

zwischen Einzelem und Gemeinschaft ausgelotet wird. Daraufhin werden Relationalität, Pluralität und Freiheit im Zusammenhang mit Haltung beleuchtet. Dem folgt der Versuch einer kritischen Unterscheidung zwischen Haltung und Gesinnung, die sich mit ihrem Problempotenzial am konkreten Beispiel von rechten Gesinnungen auseinandersetzt, bevor ein Ausblick auf das widerständige und freiheitliche Moment die Untersuchung rundet. Bei all dem folge ich zugleich der Spur, inwiefern Haltungen eine ethische Relevanz zukommt, und inwiefern sie uns Orientierungen in einer pluralen Welt zu geben vermögen, die Praxen der Verantwortung generieren können.

---

*Menschliches Leben  
vollzieht sich in  
Relationen und Bezügen*

---

Vorausgeschickt sei, dass ich Haltung überhaupt im Rahmen einer Philosophie der Verantwortung entwickle – ja, sie selbst verkörpert potenziell Verantwortlichkeit (oder auch leider ihr mögliches Fehlen) geradezu ‚leibhaftig‘. Dass es sich hierbei um ein ganzheitlich-holistisches Konzept handelt, wird aus der ersten These und vor allem dem Begriff und Phänomen von Haltung selbst deutlich.

## Grundlegung von Haltung in fünf Thesen

Die erste These nennt die Grundbestimmung von Haltung.

*These 1:* Haltung ist als Bezüglichkeit zu verstehen und damit als Existential, d. h. ich verstehe menschliches Leben (vielleicht Leben überhaupt) nicht nur – wie in der Existenzphilosophie üblich – von seinen Anfängen und Enden her, sondern betrachte das Dazwischen. Menschliches Leben vollzieht sich in Relationen und Bezügen, die sowohl vorfindlich sind, wir kommen immer schon in ein menschliches „Bezugsgewebe“ hinein,<sup>3</sup> als dass es sich auch durch uns bildet und gestaltet. Tradierung und Neugestaltung gehören zur Bezüglichkeit. Gleichzeitig möchte ich diesen Rahmen erweitern.<sup>4</sup> Wir befinden uns über menschliche Beziehungsgefüge hinaus in Weltbezügen, zu denen auch Natur und Kultur gehören, ebenso wie Alteritäts- und Fremdeitsbezüge, die ebenfalls nicht nur menschlich generiert sein müssen, sondern in die Fremderfahrungen aller Art gehören

---

3 Arendt spricht von einem „Bezugsgewebe menschlicher Angelegenheiten“, wofür Simone Weil entscheidende Vorarbeit geleistet hat. Siehe Arendt 2006: Kap. 25. S. 213-222.

4 Wozu mich insbesondere Alexander von Humboldt, Maurice Merleau-Ponty und Jacques Derrida animiert haben.

bis hin zum Abstrakten oder Transzendenten. Sie bilden den Horizont wie Rahmen für Bezüglichkeit.

Der weite Haltungsbegriff fokussiert so auch kollektive wie individuelle Perspektiven.

Haltung als Bezüglichkeit umschreibt einen holistischen Ansatz, indem diese Bezüglichkeit auf eine vorgängige über uns hinausgreifende Welt rekurriert. Aber auch in personaler Perspektive lässt sich ein ganzheitlicher Ansatz bemerken, weil mit Haltung all unsere Fähigkeiten bezeichnet sind: vernünftige, kognitive, emotionale, sinnliche, willentliche, körper-leibliche. All dies beschreibt Haltung in eins: Einstellung, Disposition bis hin zur Körperhaltung.

---

*All dies beschreibt  
Haltung: Einstellung,  
Disposition,  
Körperhaltung*

---

Menschliche Lebensform lässt sich so unter der Maßgabe von Haltung begreifen. D. h., menschliches Leben realisiert, differenziert und konkretisiert sich in Haltungen. Diese Umsetzungen und Vollzüge von Haltungen werden auch als Lebensführung, Ausbildung von Persönlichkeit und Individuierung verstanden, die sich immer in ‚Pluralität‘ und in ‚Umgebung‘ vollziehen, zu der Gemeinschaften ebenso gehören wie Umwelt oder verschiedene Gedankengebäude.

Mit Haltung fasse ich also menschliche Existenz grundlegend als bezügliche auf. Immer schon in Verhältnissen zu stehen, Relationen auszubilden und in Prozessen ihrer Wechselwirkungen aktiv und passiv involviert zu sein, kennzeichnet meiner Anschauung nach menschliches Leben als zwischenmenschliches, denn wir befinden uns immer schon in Verhältnissen zu Anderen, sind immer schon Personen in Gemeinschaft. Haltungen perspektiveren damit sowohl eine menschliche Fragilität als auch eine Autonomie, Möglichkeit und Freiheit. Haltung ist grundlegend, d. h., alles, was mir gegeben ist, ist mir immer schon spezifisch, in eigener Weise gegeben. Solche Haltung geht jeder spezifischen Bezugnahme voraus und dies ist mehr oder minder bewusst und mehr oder minder reflektiert. Dass ich mich potenziell auf alles ausdrücklich beziehen kann, ist ebenso grundlegend gegeben und bildet eine wichtige Voraussetzung für mögliche Übernahmen von Verantwortung. Aus diesen beiden Annahmen heraus unterscheide ich, was die zweite These nennt.

*These 2:* Haltung differenziert sich in ein weites und ein enges Verständnis. Bezeichnet der weite Haltungsbegriff die genannte grundlegende menschliche Bezüglichkeit, meint erst der enge Haltungsbegriff die kon-

krete Übernahme, Veränderung oder auch Aufgabe einer spezifischen Haltung. Schon aus dem weiteren Begriff lässt sich eine verantwortungsethische Perspektive entwickeln und aus dem engeren Begriff können weitere Momente zur Beschreibung und Bestimmung von Haltung gewonnen werden.

Die weite grundlegende Bedeutung von Haltung bezeichnet nicht nur die Verbindungen zwischen uns, sondern auch die Zusammenhänge mit und in der Welt als solcher. Diese Bezüglichkeit hat als gegebene Grundstruktur mindestens vier Perspektiven: erstens den Bezug zur Welt in all ihrer Vielfältigkeit, zweitens zu den Anderen im Plural<sup>5</sup> wie auch dem – abstrakten wie konkreten – Anderen, drittens zu Fremdem als solchem und dem Fremden im Besonderen und viertens auch zur eigenen Person, dem Selbst. In Haltungen reflektieren sich so immer zugleich Selbst-, Welt- und Fremdbezüge.<sup>6</sup>

Haltung als Bezüglichkeit bezeichnet einen interpersonalen Ansatz, der gleichzeitig die Bezüge zur Welt und sogar zum Apersonalem in den Blick nimmt und damit auch unsere Verantwortlichkeiten gegenüber Anderem und Fremden, gegenüber Welt, Umwelt und Mitwelt. Eine Spur der Freiheit wird in der Entscheidung zur Haltung und der uns eigenen Weise, in der Gestaltung des ‚Wie‘ unserer Beziehungen, unserer Haltung sichtbar.

---

*Eine Spur der Freiheit  
wird sichtbar im ‚Wie‘  
unserer Haltung und in  
der Entscheidung zur  
eigenen Haltung*

---

Als Bezogenheit umfasst Haltung auch Passivität, gibt aber dennoch einen Gedanken von Freiheit nicht auf, sondern exponiert ihn vielmehr eigens. Denn wir halten uns in diesem weiten Verständnis immer. Wir können uns nicht *nicht* halten.

Der enge, spezifischere Gebrauch von Haltung bezeichnet dann das, was wir für gewöhnlich damit verbinden: Das Ergreifen einer besonderen Haltung in Situationen, die einer Person über den zeitlichen Verlauf auch im Sinne von ‚Persönlichkeit‘ Kontur zu geben vermag. Solche Haltung kann natürlich verloren gehen, gefordert sein oder gar nicht erst gefunden werden, sie kann widersprüchlich oder stimmig sein, sie kann erstarren

---

5 Den Begriff des Anderen benutze ich als philosophischen Fachbegriff und dies gilt im Sinne einer Philosophie der Interpersonalität und Pluralität auch für die Anderen im Plural.

6 Auf dieser Ebene beschreiben Haltungen geradezu eine anthropologische Gegebenheit und tragen noch keinen ethischen Gehalt im Besonderen. Für die Aspekte des Fremden siehe auch Waldenfels 2006.

oder auch geändert werden, in jedem Fall aber sagt sie etwas über die sich haltende Person, ihr Umfeld und die Situation aus. Ihre Möglichkeit ergibt sich vor allem aus einem Umstand, nämlich dem, dass sich jede Haltung aus einer vorgängig angenommenen Haltlosigkeit ergibt – es ließe sich auch sagen: aus Freiheit. Wir sind nicht dazu genötigt, eine bestimmte Haltung einzunehmen, sondern frei in der Weise, wie wir uns auf etwas beziehen und d. h. auch, wie wir mit etwas oder jemandem umgehen. Auch dies ist eine Grundbestimmung und Umsetzung von Haltung, die zugleich eine Praxis beschreibt, nämlich den Umgang mit etwas oder jemandem.

Bei aller Interpersonalität und Weltlichkeit von Haltung wird doch ein Anspruch auf Verantwortung keineswegs aufgegeben, sondern gewinnt allererst ein qualifiziertes Profil, das wir angesichts der Fragen und Herausforderungen unserer Zeit mehr als dringlich benötigen.

Zugleich differenziert diese Annahme von Freiheit oder dieser Ausgang von ihr die vorgängige ‚Haltlosigkeit‘ streng von einer ‚Haltungslosigkeit‘, als dem Versuch, der existentiellen Gegebenheit von Haltung – denn wir halten uns immerzu, mehr oder minder bewusst – auszuweichen, diese persönliche Verantwortung nicht anzunehmen, sondern zu unterlaufen.

Philosophisch bedeutet die Beschäftigung mit Haltung überdies das Abenteuer, wie wir ‚Relation‘ und ein ‚Zwischen‘ denken, gestalten und leben können. Wenn die schwer greifbare Haltung einen Ort hat, dann vermutlich den eines Zwischen. Damit komme ich zur nächsten These:

*These 3: Haltungen sind fluid und statisch – und insofern ambivalent.*

Haltung bestimme ich als beweglich und auch als fix; wir können Haltungen wechseln, wir können sie aber auch festigen.<sup>7</sup> Beides bedarf es zur Bildung eines Standpunktes, dessen wir immer bedürfen, und der uns – mit Kant und Arendt gedacht – als Weltbürger auszuweisen vermag,<sup>8</sup> weil wir anders als Bornierte und Ignoranten nicht zwischen oder in unseren Vorurteilen stecken bleiben müssen.

---

*Haltung bedeutet auch  
,Umgang‘ mit etwas oder  
jemandem – darin liegt  
Verantwortung*

---

---

7 Karl Jaspers begreift Haltung in der Gefährdung zur Verkrustung, die er daher als „Gehäuse“ bezeichnet. Es ist eine Tendenz, die in meinem Ansatz eher der Gesinnungsproblematik angehört. Vgl. Jaspers 1985: S. 304 ff.

8 Siehe auch Kurbacher 2020.

Zugleich ist ein weiterer Umstand damit verbunden, den die vierte These ausdrückt:

*These 4:* Haltungen kommt ein Doppelcharakter zu: Wir ‚sind‘ Haltungen und wir ‚haben‘ Haltungen – beides gilt.

Der Aspekt des Haltung-Seins bezieht sich auf uns selbst als offenkundige leib-seelische Verkörperungen derselben, die wir auch mit Überzeugungen füllen. Insofern sind uns Haltungen existenziell, weil wir sie selbst *sind* – wie in dem Luther zugeschriebenen Bonmot: ‚Hier steh ich und kann nicht anders‘. Der Aspekt des Haltung-seins drückt so in besonderer Weise auch unsere Involviertheit in einem Beziehungsgeschehen aus.

Zugleich *haben* wir Haltungen aber auch ‚nur‘ und können uns ebenso von ihnen distanzieren, denn wir gehen nicht vollständig in ihnen auf. Das ‚Haltung-Haben‘ ist schon der Ausdruck einer solchen Distanz. Gerade diese Distanz zeigt auch die Möglichkeit von Kritik und Reflexion an. Über die Güte einer Haltung ist damit hingegen von vorneherein noch nicht viel ausgesagt. Doch dabei bleibt es nicht, wie die fünfte These zeigt:

*These 5:* Haltungen, allzumal als Grundhaltungen, tragen ethisches Potential in sich, denn sie lassen sich als Umgang mit etwas oder jemandem verstehen. Es geht somit bei Haltungen auch um die Frage von Verbindlichkeit untereinander. Wenn wir uns immerzu halten, fragt sich, wie wir es am besten tun. Es finden sich über die Jahrhun-

---

*Haltungen tragen  
ethisches Potential in sich*

---

derte Angebote dafür in den idealen Vorstellungen von Freundschaft und Liebe, die seit der Antike bis heute für bestmögliche Verbindungen, nämlich Hinwendungen aus Freiheit stehen. Ihnen kommt daher in unserem kulturellen Kontext der Status von Grundhaltungen zu. Aus dem Umstand stets gegebener und vollzogener Haltung, der zunächst erst einmal wertneutral ist, ergibt sich so die Frage nach der bestmöglichen Haltung und den Phänomenen, die sich mit ihr verbinden. Dies knüpft einerseits an den Grundgedanken einer reflexiven Praxis der Haltung an und leitet andererseits mit den Fragen nach der Besonderheit und Qualität von Haltungen zu weiteren Schritten und Horizonten über.

## Haltung und Urteilskraft

Wiewohl Haltung all unsere Fähigkeiten umgreift, kommt doch einem Vermögen eine auch begründungstheoretisch besondere Rolle zu: der